

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM. 90 Pf., in Altensteig 12 RM. 45 Pf. | Einzelheftpreis: Die tägliche Beilage oder deren Raum 60 Pf., die Restausgabe 1 RM. 90 Pf. | Abonnementpreis der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung beträgt kein Anspruch auf Befreiung. | Einzelheftpreis: Die tägliche Beilage oder deren Raum 60 Pf., die Restausgabe 1 RM. 90 Pf. | Abonnementpreis der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung beträgt kein Anspruch auf Befreiung.

Nr. 203.

Altensteig, Donnerstag den 1. September.

Jahrgang 1921.

Für den September

werden Bestellungen auf uns. **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“** von allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Aufträgern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Rundgebungen.

Berlin, 31. Aug. Die Kundgebung im Lustgarten hat unter ungeheurer Beteiligung stattgefunden, sodass der riesige Platz die Hunderttausende der Teilnehmer nicht zu fassen vermochte und auch der Schlossplatz und die angrenzenden Straßen dicht von Menschen besetzt waren. Von 1/4 Uhr ab bewegten sich die Bänder, denen rote Fahnen und solche in den Farben der Republik vorangetragen wurden, nach dem Stadtkern, sodass der Straßenbahnverkehr vielfach starke Störungen erlitt. Viele hunderte von Plakattafeln zeigten Inschriften: Hoch die Republik! Nieder mit der Reaktion! Die einzige Arbeiterpartei führt die Reaktion weg! Nieder mit den nationalkonservativen Nordhegern! Monarchismus ist Krieg und Mord! Andere Aufschriften lauteten: Fort mit dem Belagerungszustand! Heraus mit den politischen Gefangenen! Nieder mit der Unternehmerrückwärts! Um 1/5 Uhr begannen die Redner zu sprechen, denen eine Redezeit von 20 Minuten bestimmt war. Das Wetter war zuerst heiter, wurde aber gegen den Schluss regendrohend. Bis 1/6 Uhr war von einer Aufhebung nichts bekannt.

Karlsruhe, 31. Aug. An der heutigen Kundgebung gegen die Reaktion und für die Republik auf dem Marktplatz beteiligten sich etwa 30.000 Personen. Abg. Schöpflin (Soz.) und Stadttrat Jung (Unabh.) hielten Ansprachen. Die Regierungen müssen jetzt energisch zugreifen, andernfalls werde die Arbeiterpartei zur Selbsthilfe schreiten. Die Rede wurde nicht beendet.

Zur Kundgebung in Mannheim im Rosengarten waren etwa 35.000 Personen erschienen. Es wurde u. a. ein energisches Vorgehen gegen die Presse der Rechten angedeutet. In Wiesbaden kam es nicht.

Stuttgart, 31. Aug. (Kundgebung.) Auf dem Marktplatz fand heute nachmittags 5 Uhr die Kundgebung der Arbeiterpartei von Groß-Stuttgart und einigen benachbarten Orten gegen die Reaktion und für die Republik statt. Der große Platz konnte die Teilnehmer bei weitem nicht fassen und die anliegenden Straßen waren zum Teil dicht gefüllt. Es dürften etwa 20.000 Personen gezählt worden sein. Zwischenfälle sind, soweit bekannt, nirgends vorgekommen.

Die Beilegung Erzbergers.

Vöhringen, 31. Aug. Die Leiche Erzbergers kam gestern abend 8 Uhr über Sigmaringen-Altensteig hier an und wurde alsbald mit einem Leichenwagen zu der immanen Stadtpfarrkirche gebracht, geleitet von einer Ehrenwache aus Vöhringer Bürgern. Dort fand die erste Einsegnung durch Stadtpfarrer Schweikert statt. Der Sarg wurde im Chor der Kirche aufgebahrt und reich mit Blumen geschmückt. Er steht in einem Kranz von Vikarieren. Die Ehrenwache blieb die ganze Nacht am Sarg. Frau Erzberger kam mit ihrem Töchterchen nachmittags 1/2 Uhr in Stuttgart an und erwartete die Leiche ihres Mannes in der Kirche. Von Anverwandten waren zwei Brüder und eine Schwester des Ermordeten zugegen. Heute früh 7 Uhr wurden Messen für die Seelenruhe Erzbergers gelesen.

In den Vormittagsstunden belebten zahlreiche Trauerzüge das Stadtbild. Allmählich ballten sich die Gassen zu Tausenden, die sich nach der Stadtkirche bewegten. Um 10.10 Uhr erschien der Reichskanzler, der im Auto von der Bahn hergefahren war. Ihm folgten bald darauf die Minister und Abgeordneten aus Berlin und Stuttgart. Der Reichskanzler nahm zur Rechten des Altars Platz. Kaplan Vogt gelebte als persönliche Führer Erzbergers das feierliche Seelenamt. Das Gotteshaus war überfüllt.

Das STA teilt mit, daß der einzige Sohn Erzbergers nicht in Wilmsdorf begraben liegt, sondern in Karlsruhe, wo er während seiner militärischen Ausbildung im letzten Kriegsjahr an der Grippe starb.

Vöhringen, 31. Aug. Um 1 Uhr setzte sich der Trauerzug von der Stadtkirche aus in Bewegung. Voraus gingen Musikkapellen und verschiedene Vereine. Ein großer mit Kränzen beladener Blumenwagen bewegte sich unmittelbar vor dem Leichenwagen, dem zur Seite die Ehrenwache mit ihren Helmbarden schritt. Hinter dem Leichenwagen folgte die Geistlichkeit mit dem Weihbischof Dr. Sproll, Frau Erzberger mit den beiden Brüdern des Verstorbenen und den sonstigen Angehörigen, der Reichskanzler mit den Mitgliedern der Reichsregierung, der Reichstagspräsident, die Vertreter der württ. und bad. Regierung, die Reichstags- und Landtagsabgeordneten, sowie zahlreiche Vereine der Umgebung, schließlich das nach Tausenden zählende übrige Trauergefolge. Mitglieder des Kirchenstiftungsrates und des Gemeinderates trugen den Sarg vom Wagen zum Grab. Ein Berg von Kränzen häufte sich dort. Punkt 1.30 Uhr wurde der schwere braune Eichenjarg in die Gruft versenkt. Die Ständarten und Fahnen von wohl 50 Vereinen bildeten eine Mauer um das Grab. Das Vieh: Herr erbarme dich, laß ihn im Frieden ruhen, gesungen vom Kirchenchor, eröffnete die Feier am Grab.

Stadtpfarrer Schweikert legte seiner Trauerrede den Text zugrunde: Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde (Johannes 15, 13.) Diese Worte am Grab gelten nicht dem großen Staatsmann, nicht dem überlegenen Parlamentarier, nicht dem gefeierten Volkredner, sondern dem katholischen Mann.

Nach dem Gebet von drei Vaterunsern und des Glaubensbekenntnisses stimmte der Kirchenchor das Lied: „Schlaf wohl im stillen Frieden“ an.

Sodann widmete Reichskanzler Dr. Brüning dem Verstorbenen einen warmherzigen Nachruf. Im Namen des deutschen Reichstags legte Präsident Brüning als letzten Kranz eine Kranzspende auf den Sarg. Für die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags und die gesamte deutsche Zentrumspartei legte Abg. Becker-Arnberg einen Kranz nieder. Namens der Württ. Zentrumspartei sprach Oberregierungsrat Seydewitz-Stuttgart. Württ. Justizminister Holz legte den Kranz für die Zentrumsfraktion des Württ. Landtags nieder. Nach einer Kranzniederlegung des Stadtschultheißen Doll-Vöhringen ergriff namens der persönlichen Freunde Direktor Monsignore Vogt-Vöhringen als Vorstand der Zentrumspartei des Bezirks Vöhringen und für den alten 17. Reichstagswahlkreis Waldes-Deultra-Wangen-Vöhringen zu überaus warmherzigen Ausführungen das Wort. Im Auftrag der badischen Zentrumspartei sprach Geistlicher Rat Dr. Schöfer-Freiburg. Ministerialrat Dr. Busch vom Reichsfinanzministerium dankte mit einer Kranzniederlegung namens der Beamten dem alten Chef. Rechtsanwalt Wagner-Vöhringen brachte eine Kranzspende für die Ortsgruppe der Zentrumspartei Vöhringen-Stadt. Pfarrer Rexel-Mettenberg brachte eine Kranzspende für den Verein der katholischen Geistlichen Württembergs. Bayerischer Landtagspräsident Königbauer widmete einen Kranz für das Seehaus in München, die Zentrale der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine Süddeutschlands, sowie als Präsident des Bayerischen Landtags. Er gab dem Bedauern Ausdruck, daß die Bayerische Staatszeitung in ungehöriger Weise über Erzberger geschrieben habe und versicherte, bereits heute habe die bayerische Staatsregierung bekanntgegeben, daß sie diese Erklärung in der Staatszeitung nicht decke. Für den württ. Landesverband der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine legte Reichs- und Landtagsabgeordneter Andre einen Kranz auf den Sarg. Die Kranzspende des Gewerkschaftssekretärs Abg. Gengler-Stuttgart erfolgte im Auftrag der Christl. Gewerkschaften Württembergs. Kaufmann Kugamer-Stuttgart brachte eine solche für den Verein für das katholische Deutschland, Sektion Stuttgart. Vater Sedler J. S. überbrachte die letzten Grüße des Vöhringer Pfarrer, Pfarrer Stäh-Göppingen den Dank der dortigen Zentrumspartei, Oberlehrer Bäuerle-Tübingen die letzten Grüße der Kurgenossen aus dem Lehrerseminar Saulgau. Reichstagsabg. Beck-Offenburg sprach namens der U.S.P.D. und deren Reichstagsfraktion. Im Namen der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine von Stuttgart und Umgebung spendete Kaufmann Weib-Stuttgart, namens der Ortsgruppe des Zentrums in Friedrichshafen Hinkel, für das Material, dem Erzberger entsprossen, Schobloch-Madach je einen Kranz. Den letzten Kranz legte Kaplan Johann-Henfelden für den Lebensbund deutscher Katholiken nieder.

Nach einem Pauenschor erfolgte noch der übliche Fahnengruß durch die Vereine, worauf die Feier um 4 Uhr beendet war.

Vöhringen, 31. Aug. (Abreise des Kanzlers.) Reichskanzler Dr. Brüning ist nachmittags 5 Uhr nach Karlsruhe zum Besuch des verwundeten Abg. Dieß abgereist.

Vöhringen, 31. Aug. Mit dem Sonderzug des Reichskanzlers kamen u. a. an: Staatssekretär Dr. Henning aus der Reichskanzlei, Regierungsrat Haas von der Reichspressabteilung, Reichstagspräsident Brüning, Staatssekretär Becker-Arnberg, die württ. Minister Dieß, Holz und Graf, Geheimrat Jungmann, Direktor des Reichstagsbüros, General v. Braune als Vertreter des Reichswehrministeriums, Regierungsrat Schwarz vom preussischen Staatskommissariat, Ministerialrat Egting als Vertreter des Reichsministeriums des Innern, Staatskommissar der öffentlichen Ordnung und Sicherheit Weichmann. Der Reichskanzler wurde namens der Familie Erzberger durch den Abg. Hanfer und namens des Bezirks Vöhringen durch Regierungsrat Bauer begrüßt.

Die württembergische und badische Zentrumsfraktion erlassen einen Aufruf zur Sammlung für eine Sühnelokale, die an der Nordseite erbaut werden soll, und für ein „Marterl“, das unter der Tanne aufgerichtet wird, wo Erzberger verschied. Alljährlich soll dort am 26. August ein Sühnopfer gefeiert werden. Außerdem soll das Grabmal in Vöhringen gestiftet werden.

Staatspräsident Hieber hat an Frau Erzberger ein Beileidstelegramm geschickt.

Hirschfeld freigelassen.

Berlin, 31. Aug. Da Hirschfeld zweifelsfrei nachweisen konnte, daß er am 26. August Calmbach nicht verlassen hatte, ist er aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Er ist nun in die Strafanstalt Tegel zurüdgekehrt, um den Rest seiner Strafe zu verbüßen. (Hirschfeld ist bekanntlich seit wegen des Anschlags auf Erzberger im Januar 1920 zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.)

Auch die Mutter Hirschfelds wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Remmberg, 31. Aug. (Der Fähnrich Hirschfeld.) Zu der Berliner Nachricht, daß der Fähnrich Hirschfeld, der schon einmal ein Attentat auf Erzberger ausgeführt hat, unaufrichtig sei, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß er sich seit 22. Juni bei Sägewerksbesitzer Keppler in Calmbach aufgehalten hat, um dann zu seinen Eltern nach Remmberg zu reisen. Am Nordtag selbst hat er Calmbach nicht verlassen.

Mörder Spuren in der Schweiz?

Basel, 31. Aug. Der „Baseler Anzeiger“ meldet, daß ein Untersuchungsrichter des Landgerichts Offenburg in Basel eingetroffen ist, um eine Spur der Mörder Erzbergers in der Schweiz zu verfolgen. Nach dem Blatt liegen Anhaltspunkte dafür vor, daß die Mörder oder ihre Mitbeteiligte schon am Montag mit dem D-Zug aus Offenburg in Basel angekommen sind und Pässe vorgezeigt haben, die ihnen den Weg in die Schweiz öffneten.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Stuttgart, 31. Aug. Der Reichskanzler empfing heute auf der Fahrt von Stuttgart nach Vöhringen einen Vertreter der Württ. Zentrumskorrespondenz und erklärte auf die Frage, welche politischen Folgen die Ermordung Erzbergers voraussichtlich noch auslöse, u. a., wenn man die Wirkungen richtig abschätzen wolle, so müsse man die in den letzten Wochen sich steigende Erregung des arbeitenden Volkes gegen die sinnlosen Angriffe von rechts gegen die Republik und die staatliche Autorität sich vor Augen halten. Die übertriebenen Kundgebungen chauvinistischer Kreise hätten außen- und innerpolitisch Unheil angerichtet und im Augenblick, wo wir außenpolitisch das demokratische Selbstbestimmungsrecht forderten, kompromittiere man die Politik des Reichs. Man möchte geradezu meinen, gewisse Kreise hätten eine Freude daran, unsere Außenpolitik in eine neue Atmosphäre des Hasses und des Argwohns zu fügen. In diese Atmosphäre hinein komme die Nachricht von dem Mord an Erzberger, die das ganze Volk in Bewegung gebracht habe. Die ungeheure Erregung des demokratischen arbeitenden Volkes könne schlimme Wirkungen auslösen, wenn nicht eine vorchtige



und energische Politik versuche, die Wogen zu glätten. Es sei zu wenig gesagt, wenn er bemerke, die Republik sei in Gefahr. Nein, der Staat und seine Ordnung selber könnten durch die Propaganda von rechts, die den Massenruck von links auslöse, in Gefahr gebracht werden. Er erinnere daran, daß vorgestern die Mehrheitssozialdemokraten und die Unabhängigen gemeinsam bei ihm vorstellig geworden seien, um auf die dem Reich und der demokratischen Republik drohenden Gefahren aufmerksam zu machen. Der Nord an Erzberger habe die sozialistische Welt einander nähergeführt. Der Nord an einem bürgerlichen Politiker, dessen Lebensziel der demokratische Volksstaat gewesen sei, eine das linksgerichtete Proletariat, vielleicht sei dies gewissen rabistischen Elementen auf der Rechten willkommen, weil man glaube, damit die bürgerlichen Elemente der Mitte nach rechts zu ziehen. Das sei aber ein gewaltiger Irrtum. Er habe in Frankfurt gesehen, wie das christlich denkende Volk der Arbeit sich dem Nord gegenüber einstelle. Man solle sich auf der Rechten darüber klar sein, wie der Versuch die Republik in Not führen zu wollen, von der gesamten deutschen Arbeiterwelt beantwortet werde. Die Reichsregierung erfülle in den Maßnahmen des gestrigen Tages nur ihre Pflicht, indem sie größeren Gefahren vorzubeugen suche.

Geschichtsfälschung.

Vor kurzem wurde vor dem Hause Madison Avenue 500 in New York die Durchschlagslogie eines Geheimberichts des New Yorker Britischen Konsulats vom 10. Juni 1919 gefunden, der kaum glaubhafte Klänge Englands in Amerika beleuchtet, sich aber auch über das Deutschtum in den Vereinigten Staaten in für uns recht interessanter Weise äußert. Auf Nummer 500 der Madison Avenue steht ein Mietshaus und Feststellungen haben ergeben, daß hier bis vor kurzem Sir William Wisemann, Chef des britischen Geheimdienstes in Amerika wohnte. Eine der für uns hochwichtigen Stellen dieses erst am 10. Juni 1919 abgefaßten Geheimberichts lassen wir hier folgen:

„Es gibt keine deutsch-amerikanische Lage; es wird nahezu als Verrat betrachtet, deutsches Silber zu gebrauchen, deutsche Musik zu hören, oder deutsche Maschinen zu haben. Wir haben es dahin gebracht, das Deutsche von vielen Schulen zu verbannen, sodaß wir (d. h. England!) nicht länger weder die intellektuelle oder Handelskonkurrenz Deutschlands in Amerika, noch die Handelskonkurrenz dieses Landes (Amerika) in Deutschland zu befürchten haben. Und wir (Engländer) sind dabei, die Geschichtsbücher der Schulen neu herauszugeben, um König Georg den Dritten, glorreichen Angehörigen, zu einem deutschen König zu machen, sodaß die deutsch-amerikanischen Kolonisten, welche sich in dem Glauben befinden, alles Ungerechte aus seiner königlichen Hand und den ungeren empfangen zu haben, hierfür bestraft werden. Augenblicklich sind wir mit einem Zeitungsbeschäftigten, um die Schulen zu „amerikanisieren“, um gehorsame, reue kleine Briten aus den unzufriedensten eingeborenen (amerikanischen) Jungen zu machen.“

Wie ungeheuerlich werden nach diesen kaum glaublichen Fälschungen da erst die Geschichtsfälschungen sein, die England über den Krieg niederlegen wird? Um unser Deutschtum in den Vereinigten Staaten scheint es nach dem englischen Geheimbericht leider sehr schlimm zu stehen.

Neues vom Tage.

Die Bezahlung der ersten Goldmilliarde.

Berlin, 31. Aug. Die zum 31. August fällige erste Milliarde Goldmark ist bis auf einen kleinen Rest bereits in Händen der Wiederherstellungskommission be-

griffen. Der noch ausstehende Betrag wird heute der Kommission überwiesen werden. Damit ist die wichtigste der Voraussetzungen erfüllt, die der Oberste Rat in seiner letzten Rote für die Befreiung der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein gestellt hat.

In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank berichtete Vizepräsident Dr. v. Glasenapp, es habe sich als notwendig erwiesen, zur Zahlung der fälligen Goldmilliarde aus den Goldbeständen der Reichsbank den Betrag von M. 68 Mill. herzugeben, der sich auf dem Wege nach New York befinde. Die Verladung geschah auf mehreren Dampfern aus Rücksicht auf die Risikogrenzen der Versicherungsgesellschaften.

Bayerische Kritik.

München, 31. Aug. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ wendet sich in einem scharfen Artikel abermals gegen die Verordnung des Reichspräsidenten, die die Verfassung widerspreche, alle rechtlichen Zuständigkeiten ausschalte und die Länder und richterlichen Gewalten verächtlich mache. Mit der Unterdrückung der Presse- und Versammlungsfreiheit habe auch die Räteregierung in Russland begonnen. Die bayerische Regierung werde hoffentlich alle Schritte unternehmen, um die Hoheitsrechte des bayerischen Staats und das Ansehen ihrer Richter entschlossen zu wahren. Das bayerische Volk wisse ihr nur Dank, wenn sie täte, was ihre Pflicht und ihr Recht sei. Berlin gelte der Ruf: Hände weg von Bayern!

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Durch die Bestimmungen über die Presse wird in einer Zeit, wo Regierungen und Minister kommen und gehen, der Willkür Tür und Tor geöffnet. Das Blatt spricht die Erwartung aus, daß der Reichstag gerade diesen Punkt einer eingehenden Nachprüfung unterziehen werde.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ bezeichnet den Erlass als einseitiges Ausnahmengesetz zum Schutze der Tätigkeit einer bestimmten politischen Richtung und erklärt, die Reichsverfassung enthalte nur einen einseitigen Ausschnitt der bayerischen Ausnahmebestimmungen. Schon aus diesem Grunde könne Bayern auch jetzt nicht auf die bayerischen Sonderbestimmungen verzichten. Wenn sich die Reichsregierung jetzt in die bayerischen Verhältnisse einmische, dann könnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die neue Reichsverordnung eine besondere Spitze gegen Bayern haben solle.

München, 31. Aug. Die Polizeidirektion in München gibt unter Hinweis auf die in den letzten Tagen bei den Straßenkundgebungen erfolgten Beleidigungen und Tätlichkeiten gegen Polizeibeamte bekannt, daß die Polizei angewiesen worden sei, sich künftig mit den schärfsten Mitteln, nötigenfalls mit den Schusswaffen zur Wehr zu setzen.

Aufruf der Demokratischen Partei.

Die Zeitung der Deutschen demokratischen Partei erläßt eine Kundgebung, worin es heißt:

Die verbrecherische Hebe, die seit 1 1/2 Jahren gegen die deutsche Republik und die deutsche Demokratie von rechts und links betrieben wurde, hat zu den furchtbaren Folgen geführt, die jeder verantwortungsvolle Politiker vorausahnt. Die politische Kurzsichtigkeit weiter Kreise hat den Desperadopolitikern ihre Geschäfte erleichtert. Die Deutsche demokratische Partei ist berufen, alle Volksgenossen in der Treue zur Republik, zur Demokratie und zur Verfassung zusammenzuführen. Davon hängt die Gesundung Deutschlands ab. Eine geschlossene Front aller Verfassungsfreunde ist im ganzen Land mit den beiden anderen Regierungsparteien zu bilden. Wir treten mit voller Kraft hinter die verfassungsmäßige Regierung

Einpruch gegen das Zeitungsverbot.

Berlin, 31. Aug. Die durch die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten mit einem Verbot belegte „Deutsche Zeitung“ hat an den Reichsminister des Innern eine Beschwerde eingereicht, die besonders darauf fußt, daß das Verbot nicht infolge eines nach dem Inkrafttreten der Verordnung erschienenen Artikels, sondern wegen der allgemeinen Richtung des Blatts erfolge, daß also ein Verbot gegen den Reichsgrund vorliege, daß kein Gesetz und keine Verordnung rückwirkende Kraft haben dürfe. Wie verlautet, stellt sich die Regierung dieser Beschwerde gegenüber auf den Standpunkt, daß nach § 1 der Verordnung der Tatbestand genüge, wenn der allgemeine Charakter, die Gewohnheiten und die Schreibweise eines Blatts zweifelsfrei staatsgefährlich sei. Die Angelegenheit wird in den nächsten Tagen die Beschwerdeinstanz des Reichsrats beschäftigen. Es wird sich zeigen, ob der etwas sonderbare Standpunkt der Regierung, der sich mit den bestehenden Begriffen der Pressefreiheit nicht vereinbaren läßt, aufrecht erhalten werden kann. R. Z.

Ein Zwischenfall.

Berlin, 31. Aug. Von der Wandungsstelle der Janowitzerbrücke beabsichtigte heute frühe ein nationaler Verein einen Dampfausflug zu unternehmen. Man hatte den Dampfer mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt. Kurz vor Abfahrt des Dampfers erschien eine Truppe von Arbeitslosen, die den Dampfer säumten, die Fahnen herunterrißen und sie ins Wasser warfen.

Die Hungersnot in Russland.

Helsingfors, 31. Aug. In den Hungergebieten starben nach einer Moskauer Meldung von den Kindern bis zu 1 Jahr 75 Prozent. Die Sowjetregierung hat den Mitgliedern der altrussischen Hilfs-Gesellschaft, die im Ausland um Hilfe bitten sollten, die Ausreise verboten und die Gesellschaft aufgelöst.

Zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Breslau, 31. Aug. In dem Prozeß wegen der Ermordung des französischen Majors Montalegro wurde der Angeklagte Josafke zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anklage auf Mord wurde verneint. Es wurde Totschlag angenommen. — Ein Deutscher wäre wahrscheinlich zum Tode verurteilt worden.

Deutschnationaler Parteitag.

München, 31. Aug. Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei wurde gestern mit einer Tagung der deutschnationalen Frauen im Arzberger Keller eröffnet. Sehr zahlreich sind Vertreterinnen aus dem Reich, aus den abgetretenen u. d. den besetzten Gebieten sowie aus der Tschechoslowakei und Oesterreich eingetroffen. Die Abg. Frau Paula Müller-Ostrieder erstattete den Bericht über das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, Fr. Dr. med. Edda Moriz sprach über Sittlichkeitsgesetzgebung.

Von den Führern sind jetzt u. a. eingetroffen Graf Westarp, Staatsminister a. D. Hergt und Staatsminister a. D. Dr. Helfferich.

Regierungsumbildung in Preußen.

Berlin, 31. Aug. Wie das „Berl. Tagebl.“ vernimmt, hat der preussische Ministerpräsident Stegerwald auf dem Katholikentag in Frankfurt mit dem Reichskanzler und führenden Politikern des linken Zentrumsflügels eine Aussprache über die Entwicklung der preussischen Regierung durch den Beitritt der Sozialdemokratischen Partei gehabt. Der preussische Landtag tritt am 28. September wieder zusammen.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill

(59)

(Nachdruck verboten.)

80. Kapitel.

Es war noch in selbster Stunde, als Bernardi am nächsten Morgen den Speisesaal des Hotels betrat. Er fand Kutsche bereits wartend vor; der alte Mann stützte vor Kälte am ganzen Leibe. Während der ganzen Nacht hatte er ja in der Holroyd-Strasse Wache gestanden.

Die Ausbeute war nur sehr gering. Keiner der Amerikaner hatte das Haus verlassen, und Erkundigungen hatte er während der Nachtzeit natürlich auch nicht einziehen können. Burkhardt Eintritt in das Haus hatte er wohl bemerkt; aber den jungen Mann nicht erkannt. Er hatte es auch für überflüssig gehalten, ihn zu folgen, als er Nummer 47 wieder verließ.

Bernardi gab ihm einige Weisungen und wollte ihn eben entlassen, als ihn plötzlich etwas einhielt.

„Gehen Sie doch mal nach Zimmer Nr. 16,“ sagte er. „Herr Burkhardt wohnt dort. Sagen Sie ihm, ich hätte Sie geschickt, und erkundigen Sie sich, ob er Sie vielleicht als Begleiter bei der bewußten Fahrt haben will.“

Zu wenig Minuten schon war Kutsche zurück mit der überraschenden Nachricht, Herr Burkhardt habe für sein Zimmer gezahlt und das Hotel bereits verlassen.

Bernardi biß sich auf die Lippen und trummelte erregt mit den Fingern auf die Tischplatte. Diese Neuigkeit verwirrte ihn. Er hatte am Abend oder vielmehr in der Nacht zuvor ganz richtig vermutet, Burkhardt wolle in Wirklichkeit Ermordung gar nicht verüben, sondern sich in die Hände der Amerikaner liefern. Dieser frühe Aufbruch jedoch machte ihn irre. Er hatte sich offenbar in der Beurteilung des jungen Mannes getäuscht, und das tat ihm, wie er sich eingestand, sehr leid.

Dann ist hier im Hotel für Sie nichts mehr zu tun, Kutsche,“ sagte er zu dem Manne, der auf einen Befehl wartete. „Gehen Sie wieder nach der Holroyd-Strasse und überwachen Sie unsere Fremde. Wenn Sie irgend eine Be-

wegung machen sollten — fortgehen, vielleicht nach dem Bahnhof, oder sonst irgend etwas — so telegraphieren Sie mir das sofort und möglichst ausführlich postlagernd nach Boldhu. Ich werde dort alle halbe Stunden nachfragen; haben Sie keine Kosten, es handelt sich in diesem Falle darum, daß ich genau informiert bin. — Leben Sie also wohl und strengen Sie sich möglichst an. Es handelt sich vielleicht um die Rettung eines Menschenlebens.“

Er ließ sich einen Wagen holen und fuhr nach dem Bahnhof. Viel Zeit war nicht mehr zu verlieren; der Zug stand schon zur Abfahrt bereit und setzte sich gleich darauf in Bewegung. Bernardi war mit sich selbst durchaus unzufrieden. Er war ärgerlich darüber, daß er Burkhardt aus den Augen verloren hatte, und besorgte um den jungen Mann. So sicher war er in seiner Vermutung gewesen, daß Herrthas Gatte ihm in der Nacht eine Kundschilde vorgespielt hatte, daß er nur hierfür sich vorbereitet hatte. Er war willens gewesen, Kutsche damit zu beauftragen, Burkhardt und nicht die Amerikaner zu überwachen. Hätte er gewußt, daß der junge Mann wirklich die Kutsche geholt hatte, nach London zu fliehen, hätte er selbst ein Auge auf ihn gehabt und sich nicht ruhig zum Schlafen niedergelegt, bis Kutsche in das Hotel kam.

In Erster wurde ihm bedauert, daß er in einem anderen Zug steigen müsse und es einen längeren Aufenthalt gäbe. Das war unangenehm; jede Stunde, die er verlor, konnte verhängnisvoll sein. Die Zeit schlich ihm endlos hin. Noch immer wollte ihm der Gedanke an Burkhardt nicht aus dem Kopfe. Wie war der Mann zu beurteilen? Erst begab er sich in eine ungenaue Gesichts für seine Gattin, da er die Verfolger in ihrer Wohnung aufsuchte. Dann aber ergriff er vor einer weit geringeren, die Kutsche — fuhr nach London, wo es sich möglicherweise bei der Fahrt nach Falmouth ebenfalls um die Rettung der „Albion“ und all derer, die ahnungslos auf ihr waren, handelte konnte! — Wie reichte sich das zusammen?

Er hatte vielleicht die Nacht gerettet, da er Kenntnis von der Androhung der Göttermaschine erhielt. Er hatte diese Kenntnis mit Daranlegung seines Lebens erhalten — hatte tapfer und selbstopfernd gehandelt, da er nach der Holroyd-Strasse ging. Derselbe Mann zeigte sich dann in derselben Nacht unerwartet furchtbar — so auf seine eigene Rettung bedacht, daß er allen Vorschlägen gegenüber taube Ohren zeigte.

So groß seine Bewunderung für die erste Tat auch sein möchte, konnte der Detektiv für Wolfgang's frühes Verlassen des Hotels doch keine andere Erklärung finden, als die eine

Wendung vor den Amerikanern. Und das machte ihn in der Beurteilung des Charakters des jungen Mannes irre.

Endlich fuhr der Zug nach Boldhu in die Halle, und er konnte einsteigen. Er sah nach seiner Uhr; genau eine Stunde hatte er in Erster zubringen müssen. —

Bernardi war froh, als er in Boldhu den Zug verlassen konnte. Die Unmöglichkeit während der Fahrt war ihm quälend gewesen. Der Gedanke an seine Ungeheuerlichkeit und die Folgen, die diese möglicherweise nach sich ziehen konnte, war nicht gerade darnach angehen, sie ihm angenehmer zu gestalten. Und vor allem verlangte es ihn darnach, für seine schöne junge Klientin zu handeln.

Er war sich darüber klar, daß die Rettung der Nacht noch keineswegs sicher gestellt war. Eine Kleinigkeit, eine geringe Betriebsänderung konnte verhindern, daß seine Depesche das Schiff rechtzeitig erreichte — und er schauderte bei dem Gedanken an das, was dann geschehen konnte. Ja, er war dann nicht einmal imstande, die furchtbaren Verbrechen, die mit Menschenleben spielten und Menschenleben vernichteten nach ihrem Belieben, zur Nechenschaft zu ziehen. Niemals wieder würde man etwas von der „Albion“ hören — kein Mund würde gegen sie zeugen können. Worauf sollten er und Burkhardt eine Anklage führen? Hatte sie einen einzigen Beweis, den ein Richter gelten lassen konnte? Und ob er sich ingruantig die Lippen biß, daß sie bluteten, seine Antwort war doch nur ein: nein!

Ungefragt — auf Erden ungefragt, durften drei eingesperrte Knebel ein halbes Hundert unglücklicher Menschen hinmorden, um einen, einen einzigen Mann zu bestrafen!

Es war nicht Zeit jetzt, seinen Gedanken nachzugehen. Er mußte handeln, um das Unheil zu verhüten.

Er erkundigte sich bei einem Polizisten, wo die Maroub Station wäre. Der Mann wies ihn zurecht. Er fand sich vor dem Weg, da er vor Jahren schon einmal hier gewesen war. Noch kaum fünf Minuten sah er das Gebäude mit den zahllosen Treppen, die nach allen Richtungen davon ausliefen, auf hohen Mästen befestigt, vor sich. Durch einen Arbeiter ließ er sich dem Ingenieur melden, mit dem er bei seinem früheren Besuch zu tun gehabt hatte.

Der Herr empfing ihn sofort und begrüßte ihn sehr höflich. Er erinnerte sich noch sehr deutlich an den berühmten Detektiv.

Fortsetzung folgt.



Die schwarze Schmach.

London, 31. Aug. „Daily News“ schreiben in einem Leitartikel über die schwarze Schmach in Deutschland, man sei erstaunt, daß ein so edelmütiges Volk wie das französische, so lange etwas geduldet habe, was in Wirklichkeit nichts anderes sei, als ein häßlicher Flecken auf seiner eigenen Ehre und daß eine so kluge Nation gegenüber den fürchtbaren Gefahren blind sei, die die Verwendung Schwarzer zur Einschüchterung einer weißen Bevölkerung mit sich bringe.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 1. September 1921.

Von der Spielabteilung des Turnvereins. Um dem Sport auch die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen, stellte die Stadtgemeinde in dankbarer Weise einen geeigneten Platz in den Weidwiesen zur Verfügung. Die neugegründete Spielabteilung des Turnvereins unternahm schon am letzten Sonntag ein Wettspiel gegen die 3. Mannschaft des F.C. Nagold. Unter Trommelschlägen und großer Begeisterung bewegten sich die beiden Mannschaften durch die Stadt zum Sportplatz. Viele Zuschauer sind miterschienen, was die Spieler erfreute. In heißem Kampf u. mit großer Anstrengung blieb der Spielabteilung der Sieg nicht aus. Mit 2:1 und lebhaftem Beifall der Zuschauer endete das Spiel. Hervorragende Dienste leistete der Torwart; ihm gebührt besonderer Dank. Die Einnahme war gut. Den Gekerten sei auch an dieser Stelle gebannt. Möge es der Spielabteilung gelingen, weitere für den Sport geeignete und gesante Kräfte zu Mitgliedern zu gewinnen, um so ihr Bestes zu leisten.

Die Polizeistunde in Württemberg. Durch die Verfügung des Ministeriums des Innern wird die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt. Beim Vorliegen eines dringlichen Bedürfnisses kann sie von der Ortspolizeibehörde auf einen späteren Zeitpunkt, jedoch nicht über 12 Uhr hinaus, festgesetzt werden. In begründeten Ausnahmefällen kann die Polizeistunde für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften weiter verlängert werden, jedoch nicht über 2 Uhr hinaus. Die Oberämter, in großen und mittleren Städten auch die Ortspolizeibehörden, können für einzelne Wirtschaften bei unordentlicher Führung auch eine frühere Polizeistunde festsetzen. Die Verordnung tritt am 1. September in Kraft.

Wann schickt die Post nach? Für die Nachsendung von Poststücken in Deutschland bestehen nicht dieselben Vorschriften für die verschiedenen Arten. Die Post ist verpflichtet, geschlossene und eingeschriebene Briefsendungen sowie Postanweisungen und Zahlungsanweisungen der Postfachämter nachzusenden, wenn sie den neuen Aufenthalts- oder Wohnort des Empfängers kennt und wenn weder Absender noch Empfänger etwas anderes bestimmt haben. Diese Regeln gelten auch für Postanweisungen und Zahlungsanweisungen, wenn sie auf dem Postwege nachgeschickt werden sollen. Postaufträge werden ohne weiteres nachgehandelt, falls nicht der Absender die sofortige Rücksendung oder die Weitergabe zum Protest oder die Absendung an eine andere Person verlangt hat. Postprotestaufträge werden nur nach einem Nachbarort im Sinne der Wechselordnung nachgeschickt oder wenn bei Nichtlösung die Protesterhebung an den Nachbarort ohne Verzögerung möglich ist. Ein Uebelstand ist es, daß Briefe mit Zustellungsurkunde auch trotz des Nachsendungsantrages im allgemeinen nicht nachgeschickt werden. Wertbriefe und Pakete jeder Art werden grundsätzlich nur auf Verlangen des Absenders oder Empfängers nachgeschickt, ebenso Postanweisungen auf telegraphischem Weg.

Bettel und Hausierhandel in den Zügen. Die Eisenbahn-Generaldirektion schreibt und: In letzter Zeit mehren sich die Klagen über Belästigungen der Reisenden in den Zügen durch Bettler und Hausierer. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat ihr Personal wiederholt angewiesen, dem Bettel und Hausierhandel in den Zügen entgegenzutreten und gegen Verfehlungen nachdrücklich vorzugehen. Erfahrungsgemäß stellen vielfach Bettler und Hausierer ihre Tätigkeit ein, wenn sie die Annäherung der Zugschaffner bemerken; nicht selten nimmt sogar ein Teil der Reisenden gegen das Zugpersonal Stellung, wenn dieses einschreitet. Die Reisenden können daher selbst am wirksamsten zur Beseitigung des Uebelstands beitragen, wenn sie das Zugpersonal bei Feststellung von Persönlichkeiten, die durch Betteln und Hausieren die Ordnung in den Zügen stören, unterstützen.

Kohler, 29. Aug. (Jubiläum.) In außerordentlicher Generalversammlung beschloß gestern der Lieberkranz, im nächsten Jahre sein 80 jähriges Bestehen mit einem Festzug in großartigster Weise zu feiern.

Wildberg, 31. Aug. (Stadtschultheiswahl. — Obstrag. — Wieder ein Gerber.) Der Posten des hiesigen Stadtvorstands ist infolge Zurücksetzung des bisherigen Inhabers, Stadtschultheiß Rutschler, der dieses Amt nahezu 42 Jahre versah, erledigt und im „Staatsanzeiger“ zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Vorstellung der Kandidaten findet am Sonntag, den 4. September, die Wahl selbst am 18. September statt. Um die Stelle haben sich bis jetzt 11 Kandidaten beworben und zwar: Stadtschultheisnamens-Sekretär Argent (Wildbad), Stadtschultheisnamens-Sekretär Berthmer (Waldingen), Schultheisnamens-Sekretär Seeger (Weilimdorf, gebürtig von Neubulach), Ratschreiber Glock (Weilbach), Schultheiß Hainauer (Unterschlechtbach O.A. Weilheim), Schultheiß Bläß (Windach O.A. Smitad), Schultheiß Reimschler (Walddorf O.A. Nagold), Schultheiß Winterle (Mönsheim O.A. Leonberg), Stadtpfleger Funk (Schwoigern bei Heilbronn), Revisor Roder (Stuttgart), Stadtdirekt.-Ass. Spielmann (Stuttgart). Stadtschultheiß Rutschler wird seinen

Wohnsitz hier beibehalten. Ein Sohn desselben ist als Verwaltungskassier hier angestellt. — Aus dem infolge des Jagdschlages fast dezimierten Obstrag der Gemeinde wurden bei der in vorletzter Woche stattgehabten Versteigerung 6882 Mk. erzielt. Hierbei kam der Jentner auf ca. 80 bis 100 Mk. zu stehen. Welche Verheerungen der Jagdschlach bei den Feldfrüchten angerichtet hat, tritt jetzt immer mehr zu Tage. Während die Kartoffeln sich so allmählich wieder erholen, ist der Ertrag der Hülsenfrüchte sowie der Haferertrag total vernichtet. An Jagdschlach wurden bis zu 100 P. oz. bezahlt. — In letzter Zeit hat sich in hiesiger Gemeinde wieder ein Gerber niedergelassen und den Betrieb seines Betriebes, der seit etwa 8 Jahren still gelegen hatte, aufgenommen.

Gerrensberg, 30. Aug. (Berunglückt.) Steuerassessor Henne stürzte gestern Nachmittag mit seinem Rad in der Nähe von Döschelbrunn so unglücklich, daß er nach seiner Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus Gerrensberg seinen Verletzungen erlegen ist.

Wildbad, 31. Aug. (Schönes Ergebnis.) Die Sammlungen des Stadtschultheisnamens und Badkommissariats für das Oberschlesier-Hilfswerk ergaben hier den ansehnlichen Betrag von Mk. 33351.—, der dem Landesverein vom Roten Kreuz überwiesen wurde.

Oberndorf, 31. Aug. (Wohnungsbau.) Die hiesige Baugenossenschaft will 30 Wohngebäude erstellen. Jedes Haus soll auf etwa 65000 Mark kommen. Die Amts-Verwaltung will für längere Zeit eine größere Darlehenssumme zur Verfügung stellen.

Stuttgart, 31. Aug. (Minister Liesching lehnt die Uebernahme des Reichsfinanzministeriums ab.) Wie das S.W. erfährt, hat der Reichsfinanzminister den württ. Finanzminister Liesching erneut gebeten, das Reichsfinanzministerium zu übernehmen. Liesching hat aus persönlichen Gründen geäußert, das ehrenvolle Angebot ablehnen zu müssen.

Lohnbewegung. Eine Versammlung der Arbeitergehilfen beschloß nach Ablehnung ihrer Lohnforderungen durch die Unternehmer, sofort in den Streik zu treten.

Abstimmung bei Bosch. Ueber das Angebot des Verbands der Metallindustriellen im Lohnstreik wurde im Hauptwerk der Firma Robert Bosch heute abgestimmt. 926 Arbeiter waren für, 286 gegen das Angebot.

Mindestpreis für ein Mittagessen. Die Ausschüsse der Arbeitervereine Groß-Stuttgarts haben ihren Mitgliedern empfohlen, als Mindestpreis für ein Mittagessen 6 Mk. festzusetzen.

Zu der Dieb. Der 35 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm Göhl hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen zahlreicher Diebstähle zu verantworten. Unter anderem hat er 8 Jhr. Zuchthaus aus dem alten Schulhaus in Möhringen a. F. im Wert von 8000 Mk. gestohlen, ferner Treibriemen, Geld und Zigaretten in Cannstatt, sowie eine Schreibmaschine. Auch an einem Autodiebstahl war er beteiligt. Göhl wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Obertürkheim, 31. Aug. (Denkmalweihe.) Am Sonntag fand unter großer Beteiligung die Weihe des Ehrenmals statt, das der hiesige Deutsche Turnverein in seinem auf der Höhe bei Röhren gelegenen Turn- und Spielplatz dem Gedächtnis seiner auf dem Feld der Ehre gefallenen Mitglieder gewidmet hat. Auf einem bei den Ausgrabungen zum neuen Restoranbau in den Kiesgräben bei Brühl gefundenen, 90 Zentner schweren Findling sind auf schwarzer Erztafel die Namen der 40 H. Den verewigt.

Tarmshelm, O.A. Böblingen, 30. Aug. (Traurige Erinnerung.) Kürzlich waren es 14 Jahre, daß in unserem Dorf 80 Wohn- und Colonniegebäude niederbrannten.

Neresheim, 31. Aug. (Kirchenraub.) Vor kurzem wurde nachts in der Kirche eingebrochen. Dabei wurden zwei Tabernakel erbrochen und zwei Speiseleiche und eine kostbare Reliquie gestohlen.

Gmünd, 31. Aug. (Neue Industrie.) Ein Industrieller aus Schorndorf hat ein größeres Gelände von der Stadt erworben, um eine Porzellanfabrik zu erstellen, die einigen hundert Arbeitern Beschäftigung bieten soll.

Neulingen, 31. Aug. (Todesfall.) Ratschreiber Kiesele ist im Alter von 45 Jahren in der Medizinischen Klinik in Tübingen an einer Herzkrankheit gestorben.

Vermischtes.

Generalfeldmarschall Karl v. Bülow ist in Berlin am 31. August sanft entschlafen.

Winterboten. Im Jagsttal wurden hoch in den Läden schon Schneegänge geschickt, die von Osten nach Westen flogen, ein Vorzeichen für einen frühzeitigen Winter.

Selbsthilfe. Weil die Metzger von Lauingen (Schwaben) mit den Fleischpreisen nicht zurecht kommen, schlachten die Fleischbesitzer selbst und bringen das Fleisch zu billigeren Preisen unter die Bevölkerung.

Wortverstand. In Wiesbaden versuchte ein 15 jähriges Dienstmädchen ihre Herrschaft zu vergiften, in dem sie Salzsäure in den Tee goss. Das Mädchen war wegen schlecht gestopfter Strümpfe getadelt worden.

Zweifelndes Räthsel. Ein Hotelgast entwendete in einem Hotel in der Nähe des Gendarmenmarkts in Berlin einem Vertreter einer auswärtigen Juwelenhandlung Juwelen im Wert von über einer Million Mark.

Handel und Verkehr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem Markt am 30. August waren angetrieben: 82 Ochsen, 19 Bullen, 254 Jungbullen, 256 Jungkühe, 372 Kühe, 403 Kälber, 321 Schweine, 135 Schafe und 6 Biegen. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 10 Jungbullen, 10 Jungkühe und 20 Kühe. Verkauf des Marktes: bei Großvieh und Schweinen ruhig, bei Kälbern lebhaft. Erlöse wurde aus 100 Pfund Lebendgewicht: 1. Ochsen erste Qualität 600-660, zweite 450-570 Mk.; 2. Bullen erste 520-560, zweite 420-490 Mk.; 3. Jungkühe erste 620-680, zweite 500-580, dritte 400-480 Mk.; 4. Kühe erste 510-580, zweite 340-460, dritte 200 bis 310 Mk.; 5. Kälber erste 790-840, zweite 710 bis 770, dritte 650-690 Mk.; 6. Schweine erste 1350 bis 1430, zweite 1250-1330, dritte 1100-1220 Mk.; 7. Hammel, geschlachtet, Fleischgewicht: 750-820 Mk.; 8. Schafe: 570-690 Mk.

Übermuthheim, 31. Aug. (Schweinemarkt.) Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 187 Milchschweine. Bis auf einen kleinen Rest ist alles verkauft zum Preise von 550-900 Mk. das Paar.

Letzte Nachrichten.

WZB. Berlin, 31. Aug. Der Papierpreis für Zeitungsdrukpapier ist für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. um 17.50 Mk. für 100 Kilogramm Rollenpapier, also auf durchschnittlich rund 348 Mk. erhöht.

WZB. Berlin, 1. Sept. Wie die Blätter aus München melden, beschäftigte sich der bayerische Ministerrat, der gestern bis in die Abendstunden tagte, mit den Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit, sowie mit dem jüngsten Erlass der Reichsregierung, vor allem mit den Zeitungsverboten und dem Verbot des Uniformtragens. Der Ministerrat soll beschlossen haben, gegen diese Verordnungen bei der Reichsregierung nachdrücklich Einspruch zu erheben und zwar sowohl gegen die Form der Erlasse wie auch gegen ihren sachlichen Inhalt.

Wie die Blätter weiter aus München melden, sind trotz des Verbots des Reichsministers des Innern der „Völkische Beobachter“ und der „Miesbacher Anzeiger“ gestern erschienen.

WZB. London, 1. Sept. „Evening Standard“ erfährt von maßgebender Stelle, daß das britische Foreign Office die augenblickliche Krise in Deutschland mit der ernstesten Sorge verfolgt, da es im Interesse der Alliierten liege, daß die Regierung in Berlin, die loyal versuche, ihre Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag von Versailles zu erfüllen, an der Macht bleibe. Aus diesem Grunde stellte Downingstreet in Haag dar, daß die vor kurzem von dem ehemaligen Kaiser an seine Anhänger in Deutschland gerichteten aufreizenden Telegramme nach Ansicht der britischen Regierung einen Bruch der Bedingungen, unter denen dem ehem. Kaiser Asylrecht gegeben wurde, bedeuten. Die holländische Regierung hat „Evening Standard“ zufolge, dem vormaligen Kaiser eine energische Warnung erteilt.

WZB. London, 1. Sept. In Belfast hat das Militär die Kontrolle über die Stadt übernommen. In een Straßen patrouillieren Panzerwagen. Die gestrigen Verluste betragen 4 Tote und über 30 Verwundete. Gestern Nachmittag war die Stadt ruhig.

WZB. Breslau, 31. Aug. Eine vom Verband der Aufrechten für den 1. 9. angesagte Lannenbergfeier wurde vom Polizeipräsidenten verboten.

WZB. Aus der Saarpalz, 31. Aug. Auf Befehl der Besatzungsbehörde muß die weisßrätische Jernanbahn sofort geräumt werden. Die Anstalt, die von dem Reich erbaut worden ist, wird nunmehr von der Besatzungsbehörde für militärische Zwecke in Anspruch genommen.

WZB. Elberfeld, 1. Sept. In den Schwesterstädten Elberfeld und Witten demonstrieren gestern Nachmittag gegen 5 Uhr 50 bis 60000 Personen für den Schutz und die Sicherheit der deutschen Republik.

WZB. Wien, 1. Sept. Nachrichten von der serbischen Grenze besagen, daß ungarische Banden an mehreren Grenzpunkten festgesetzt wurden. In Kroisbach und Laswoj verübten ungarische Truppen Plünderungen. Die Säuberungsaktion durch Abteilungen des Bundesheeres ist im Gange.

WZB. Wien, 31. Aug. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, protestierte die Interalliierte Generalkommission heute in Budapest gegen die Verhaftung in Beszangara, sowie gegen die Haltung der ungarischen Regierung.

WZB. Graz, 31. Aug. Vormittags drangen ungarische Freischützer bei Hohenbrunn in Oststeiermark ein, wurden aber sofort zurückgetrieben.

WZB. New York, 1. Sept. Das amerikanische Dampfschiff „D 6“ das größte Luftschiff der Vereinigten Staaten ist auf der Marineflugstation von Rockaway Point durch eine Benzolexplosion zerstört worden.

Mutmaßliches Weiter.

Der Hochdruck breitet sich weiter aus; am Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Und mit Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Geschäftliche Mitteilungen.

Altensteig, 28. Aug. Herrn Gottlieb Guterkunz Altensteig verkaufte sein Wärdereianwesen an Herrn Karl Steeb, hier. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Christian Dietter, Wülfingen.

Radfahrer-Verein Altensteig

Samstag
den
4. Septbr.



hält der Verein
im
Stadtgarten
eine

Herbst-Feier

mit rad sportlichen Darbietungen ab mit folgendem

Programm:

morgens 7 Uhr Beginn der Rennen bei der Wasserfube,
mittags 2 Uhr Ausfahrt nach dem Stadtgarten vom Wilhelmplatz aus,
von 3 Uhr ab Reigenfahren, Radball, Langsamsfahren und sonstige rad sportliche Spiele und Volksbelebungen dazwischen.

Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.

Abends geselliger Unterhaltung im Goldenen Stern

Bismarck Band III

erscheint im Laufe des September.

Vorbestellungen nimmt entgegen die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Jeder Landwirt

der einen sicheren Aufbewahrungsort für sein Geld und seine Wertgegenstände braucht, verlange in seinem eigenen Interesse sofort einen kostenlosen Prospekt über unseren im In- und Ausland mehrfach patentierten

Geheimwandschrank

der die größte und beste Garantie gegen Einbruch, Gelegenheitsdiebstahl und Feuersgefahr bietet.

E. F. Gleichmar Stuttgart.

Verkaufsabteilung Rosenberglab 1 Tel. 517.

Kopfläuse-Champon

vertilgt unfehlbar Kopfläuse u. Brut.
Preis Mk. 1.—

Zu haben in der
Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

Rissin-Goldgeist Sabadil-Essig.

Zur Anfertigung

VON

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk
— Altensteig. —



Schwarz-
wald-
Verein
Altensteig

Tagesausflug

am Sonntag den 4. Sept. nach Hirzen über Martinsmoos—Javelstein Schweinbachthal. Besichtigung der Ruine mit Führungsvortrag. Abmarsch 7 Uhr bei der Kirche, Ankunft 9.38 abends. Um recht zahlreiche Beteiligung bitte!

der Vorstand.



Altensteig.

Trauben-Zucker

Süßstoff

Kunsthonig

Vitello-Butter

Wizemanns

Palmbutter

Quäcker-Gries

Schweineschmalz

neue Pfälzer Zwiebel

feinst Salatöl

best. Weinessig

Feldrübsamen

empfiehlt von frischen

Sendungen billigst

Fritz Bübler jr.

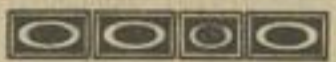


Altensteig.

Verloren

ging letzten Sonntag in der Webergasse oder Sportplatz ein Knaben-Strohhut.
Gegen Belohnung abzugeben bei

Karl Bauer,
Pfalzgrafenweilerstraße.



Altensteig.

Wasserschläuche

mit und ohne Außenspirale
mit Hochdruckeinlage.

Abfüllschläuche

rot und grau.

Fachbahnen

gewöhnl. u. mit Korkeinlage

Schliffelbahnen

empfiehlt

J. Wurster.



Turnverein Altensteig.

Spiel-
Abteilung.

Heute Abend
8 1/2 Uhr

Monats-
Versammlung

im Lokal. Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.



Nächste Woche erhalte eine kleinere Wagenladung

Kartoffeln

Preis etwa Mk. 80.—

Zugleich nehme Bestellungen auf

Spätkartoffeln

entgegen. Lieferung Oktober. Der Preis hierfür wird sich niedriger stellen, doch lassen sich bindende Angaben noch nicht machen.

Hans Schmidt.

Krankenartikel

z. Kinder- u. Wochenbettstühle
Gummieinlagen, Bruchbänder
Krankenweine, Champagner,
Cognak

empfiehlt in reicher Auswahl

Löwenbroschüre
Gedr. Senz, Rogold,
Bahnhofstr. 56 u. 59.

Anm.: Schriftl. Bestellungen werden billigst, bei größeren Aufträgen franco ausgeführt.

Landhaus

mit 4—8 Zimmern, oder Villa mögl. mit groß. Garten, oder auch mit Landwirtschaft verbunden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Blattes unter Nr. 185 erbeten.

Ein

Mädchen

welches schon gedient hat sucht Stelle.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerproffen

vertriebt man wie abgewaschen
1.80 Mk. Briefm. einseb.

W. Wend,
Wöllstein (Hessen).

Oberweiler.

Einen Burschen

Milch- Schweine



aus Fressen gewöhnt, verkauft am Samstag den 3. Sept., nachm. 1 Uhr

Sohs. Waldbisch.

Gehobene.

Baiersbrunn: Rathilde Zäpfle geb. Stoll, Gattin des Fleischermstr. Stoll, 64 J. Bestenfeld: Johannes Klumpp Metzgerbauer senior. Freudenstadt: Luise Rupp, geb. Glauner, 69 J. alt. Calw: Luise Gröninger.

Städt. Frauenarbeitschule Altensteig.

Wiederbeginn des Unterrichts
am Montag, den 5. September.
Die Lehrerin: B. Neff.

Kustav Wucherer Altensteig

Tischdecken

Biedermeierleinen

für Decken und Vorhänge

Läuferstoffe - Bettvorlagen

Wachstuche

Zamweller.

Vom 15. November bis 15. März

wird im

Haus, Weiß- und Kleidernähen mit Maßerschneid

im Hause von Missionar Göhring

Unterricht

erteilt.

Frau Christiane Kalubach u.
Frau Missionar Göhring.

Auswärtige werden auf Wunsch in Pension genommen.

Inserate

für unsere Zeitung

erbitten wir uns möglichst tags zuvor, spätestens aber bis vormittags 9 Uhr am Tag der Ausgabe aufzugeben. Nur in dringenden Fällen können Inserate ausnahmsweise später angenommen werden.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Fertige Schürzen

nur beste
Stoffe!

nur prima
Verarbeitung!

Hans
Schmidt

Unentbehrlich

für jedes Mitglied eines Gesangsvereins
ist das soeben in III. Auflage erschienene

Männerchor-Textbuch

enthaltend die Anfangsakorde und vollständigen Textstrophen von 238 der meistgesungenen Männerchöre in bequemem Taschenformat Preis Mk. 3.30 (hierin sind alle Teuerungszuschläge inbegriffen).

Bekanntlich behalten Sänger wohl die Melodie, nicht aber die stümlichen Strophen im Gedächtnis zurück, wodurch das Chorinterven auf Auslagen usw. nachteilig beeinträchtigt wird. Diesem Uebelstande hilft das Männerchor-Textbuch ab. Seine 3. Auflage beweist die Brauchbarkeit bei angezeigten Gesangsvereinen.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.